

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

79 (21.3.1934) Aufwärts aus eigener Kraft



**Aufwärts
aus
eigener Kraft**



Badens Wirtschaft an der Wende

Von Dr. jur. Kentrup, Präsident der badischen Industrie- und Handelskammer.

Der Präsident der badischen Industrie- und Handelskammer hatte die Liebenswürdigkeit, ein Mitglied der „Führer“-Schriftleitung zu empfangen und sich über die Lage der badischen Industrie in der Arbeitsnot zu äußern:

Baden ist nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich Grenzland. Die Bedeutung dieser Grenzlandlage ist früher in Berlin nicht erkannt worden, ja man hat sogar oftmals in Baden das Empfinden gehabt und haben müssen, daß man in Berlin Baden gewissermaßen aufgegeben habe. Wenn die frühere badische Regierung freilich sich mehr für die Wirtschaft eingesetzt hätte, dann hätte auch die riesengroße Arbeitslosigkeit nicht eintreten können, wie wir sie in der badischen Industrie hatten. Dieses Gefühl der Verlassenheit brachte es mit sich, daß ein Teil der Industrie seine Betriebe schloß — ich denke hier vor allem an das Wiesental — und ein anderer Teil Baden einfach verließ. Man hatte in Berlin anscheinend übersehen, wie außerordentlich Baden unter dem Versailles Diktat zu leiden hatte; man vergleicht Baden heute noch vielfach mit Ostpreußen, aber es muß doch einmal darauf hingewiesen werden, daß Ostpreußen wohl einen Teil seines Produktionsgebietes verloren hat, daß Baden aber seine Absatzmöglichkeiten verloren hat, das Schmerzlichste, was einer Industrie geschehen kann. Wie außerordentlich schwerwiegend sich das auswirkt, haben wir an Pforzheim und seiner Edelmetallindustrie gesehen, deren Umsatz von 140 Millionen RM. im Jahre 1929 auf 30 Millionen heute gesunken ist.

Die entscheidende Wendung ist auch für Badens Industrie mit der Uebernahme der Kanzlerschaft durch Adolf Hitler eingetreten. Zunächst rein psychologisch: Die badische Industrie weiß heute, daß sowohl durch den Reichsstatthalter wie auch durch den badischen Ministerpräsidenten bei allen politischen und wirtschaftspolitischen Stellen die größten Anstrengungen gemacht werden, durch Aufträge die badische Wirtschaft neu zu beleben. Wenn man bedenkt, daß in der badischen Industrie die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Februar 1933 um 31,34 Proz. gesunken ist gegenüber 43,34 im Reich Baden also ganz erheb-

lich unter dem Reichsdurchschnitt liegt, dann kann man sich erst ein Bild davon machen, wie außerordentlich schwer Baden gelitten hat, und welche Anstrengungen die zuständigen Stellen machen müssen, um die Arbeitslosigkeit in Baden wenigstens der im Reich anzupassen. Aber es ist wenigstens der Glaube wieder da. Denn die badische Industrie weiß heute, daß von den führenden Männern des Nationalsozialismus alles getan wird, um ihr zu helfen, und so hat sie auch wieder neues Vertrauen gefaßt. Wir sehen heute in allen Teilen Badens einen merkwürdigen Aufschwung, nicht nur in den großen, sondern auch in den kleinen Unternehmen, und ich persönlich zweifle nicht daran, daß in der nun beginnenden zweiten großen Arbeitsschlacht auch die badische Industrie ihre Pflicht

(Fortsetzung nächste Seite)

Karlsruhes Kampf gegen die Arbeitsnot

Ein Jahr nationalsozialistischer Aufbauarbeit - 775 000 Tagewerke, öffentliche Arbeiten - 12 000 Arbeitslose weniger!

Die Stadt Karlsruhe hat das Meistmögliche getan, um dem Rufe des Führers folgend, Arbeit zu schaffen und die Wirtschaft zu beleben.

Heute, an dem bedeutsamen Tage, da der Führer Adolf Hitler selbst die große zweite Arbeitsoffensive des neuen Staates eröffnet, geziemt es sich wohl, rückblickend noch einmal kurz zu überprüfen, was im ersten Jahr nationalsozialistischer Aufbauarbeit in unserer eigenen Heimat geschehen ist. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und gegen die Wirtschaftsnote, das unheilvolle Erbe des Weimarer Systems, war auch in der badischen Landeshauptstadt, wie der Bürgermeister unserer Stadt uns gestern sagte, sehr, sehr schwer. Mit umso größerer Genugtuung kann die nationalsozialistische Führung unserer Stadt auf das zurückblicken, was sie geleistet hat. Wir brachten

schon mehrfach Einzelheiten über die Arbeiten, die die Stadt Karlsruhe in diesem einen Jahre vollendet und in Angriff genommen hat, es sind Arbeiten, die sonst in Jahrzehnten kaum geschafft werden. Und doch wurde kein Pfennig sinnlos verthan, kein Werk in Angriff genommen, das nicht wenn nicht seine rechnerische so doch seine volkswirtschaftliche Rentabilität in sich selbst trug. Nennen wir nur die wichtigsten dieser Arbeiten, so sehen wir, wie Karlsruhe durch den Ausbau des Stadtkanals, dem heute der Arbeitsbeginn am Delboden folgt, seine Stellung als Hafenstadt festigt, wie es durch Schaffung der Rampe für die Maxanbrücke die Vorbedingungen zu schaffen sucht für eine Verkehrseinrichtung, deren Bedeutung für unsere Stadt sich heute noch gar nicht abschätzen läßt. Wie die Stadt durch Sanierungsarbeiten in den Rheinniederungen, durch Ausbau der Hochwasserdämme neues wertvolles Land schafft, wie sie durch Ausbau des Flugplatzes den vor Jahren verloren gegangenen Anschluß Karlsruhes an das modernste internationale Verkehrsmittel wiederherzustellen sucht. Straßenbauarbeiten im Innern der Stadt, der Bau der Markthalle, die Verrichtung der Rennwiesen und der nun bald beginnende Ausbau des zentral gelegenen Hochschulstadions liegen auf derselben Linie zweckmäßiger Arbeitsbeschaffung. 775 000 Tagewerke insgesamt stehen auf dem Programm der Stadt, eine gewaltige und gewichtige Zahl. Nahezu 3000 Volksgenossen finden auf längere Zeit durch diese Maßnahmen Beschäftigung. 5,7 Millionen Mark werden dem Karlsruher Wirtschaftsleben durch Löhne oder Materialbeschaffung zugeführt. Diese Zahlen sprechen für sich selbst. Sie zeigen, daß Badens Landeshauptstadt im Kampf gegen Arbeits-



Der Marsch an die Arbeit

und Wirtschaftsnot ihre Pflicht getan hat.

Fragen wir nun nach den Auswirkungen der Arbeitslosigkeit des vergangenen Jahres in Karlsruhe, so ergibt sich hier, wie wir auf dem städtischen Arbeitsamt feststellen konnten, ein überraschend erfreuliches Bild. Die Zahl der Arbeitslosen im Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe ist im ersten Jahr nationalsozialistischer Wirtschaftsführung von über 27 000 auf knapp 15 000 zurückgegangen. Mehr als 12 000 Volksgenossen haben allein durch die Vermittlung des Karlsruher Arbeitsamtes wieder Beschäftigung gefunden, die Zahl der tatsächlich in Arbeit gekommenen dürfte sogar noch etwas höher sein, da nicht alle sich an das Arbeitsamt wandten. Die wirtschaftsbelebenden Maßnahmen

der Reichsregierung wirken sich jetzt auf dem Arbeitsmarkt entscheidend aus, über kurz oder lang wird sogar in verschiedenen Berufszweigen ein Mangel an gelernten Arbeitskräften sich bemerkbar machen, so daß die Umschulungsarbeiten des Arbeitsamtes in Verbindung mit den Fachschulen entsprechenden Ersatz schaffen müssen. Auf jeden Fall übertrifft der Rückgang der Beschäftigungslosigkeit selbst, die künftigen Erwartungen. Besonders erfreulich ist die Lage in den Landgemeinden, vor allem im Obtal, dessen Spinnereien sehr gut beschäftigt sind, dann aber auch in der Hardt, die in etwa vierzehn Tagen ganz von Arbeitslosen frei sein wird. Auch auf dem Gebiet der Angestelltenbeschäftigung sind sehr erfreuliche Verbesserungen zu verzeichnen, schwieriger ist schon die Lage in den weiblichen

Berufen, da die städtischen weiblichen Stellungsuchenden sich meist nur wenig für Landarbeit oder auch für Hausarbeit eignen, so daß hier der Zugang vom Land bleiben wird. Am landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt hat in den letzten Wochen eine unerwartete Belebung eingesetzt, die vor allem auch die Unterbringung von jugendlichen Beschäftigungslosen in der Landhilfe erleichtert. Schwer ist es nur, für ältere Arbeitslose Platz zu finden. Die Jugend aber ist heute fast völlig untergebracht. In fünf Arbeitsdienstlagern rund um Karlsruhe und bei 60 verschiedenen Notstandsarbeiten sind 2 500 Arbeiter auf mindestens ein halbes Jahr untergebracht. Diese Zahlen zeigen, daß der Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe auf den Erfolgen des vergangenen Jahres aufbauend, voll Zuversicht in die neue Arbeitslage gehen kann.

Wirtschaftsgebiete gelegen, sowohl in Bezug der Rohstoffe als auch in Bezug der Fertigfabrikate mit höheren Frachten rechnen muß als die meisten anderen Wirtschaftsgebiete Deutschlands. Wenn darum die badische Industrie im Wettbewerb mit anderen, günstiger gelegenen deutschen Wirtschaftszentren aufkommen will, muß sie, zumal bei der noch altenthaltenen und in allen Zweigen bestehenden Überproduktion, Preise zugestehen, die vielfach kaum die Produktionskosten decken. Es bedeutet dies eine fortwährend starke Gefährdung der Rentabilität und Liquidität der badischen Betriebe. Jedermann weiß ferner, daß kaum ein anderer deutscher Landstrich (etwa von Schleien abgesehen) so stark zwischen Zollarealen eingezwängt ist wie das badische Land. Haben andere deutsche Wirtschaftsgebiete freien, von Zoll unbeschränkten Verkehr nach allen Himmelsgegenden, so wird das badische Land durch eine 500 km. lange, am Basler Rheinknie in einen Winkel von 80 Grad gebrochene Grenze zusammengepresst, ein Tatbestand, der der badischen Wirtschaft den Atem verschlagen könnte, wenn sie nicht auf gefundenen Füßen stehen würde. Es muß in der Tat als ein glückliches Zeichen bewertet werden, wenn trotz des auf Grund des Versailles Dekretes verloren gegangenen natürlichen Absatzgebietes im Elsaß und im Saargebiet und trotz der Erschwerung des Exportes nach der Schweiz die badische Wirtschaft in der Krise sich verhältnismäßig gut gehalten hat.

Braune Messe und Arbeitsbeschaffung

Rückblick und Ausblick des Instituts für Deutsche Wirtschaftspromaganda, Landesbeauftragter für Südwestdeutschland.

Der 21. März 1934 leitet die zweite Offensive zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ein, nachdem es den vereinten Kräften vom Staat, Wirtschaft und Volk gelungen ist, 2,7 Millionen Menschen im Jahre 1933 in Arbeit und Brot zu bringen. Was liegt näher, als an einem solchen Tage Rechenschaft über das bisher geleistete Werk abzulegen und das Programm für den Generalangriff zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit für das Jahr 1934 der Öffentlichkeit zu übergeben.

Hervorgegangen aus der Reichsleitung der NS-Führer wurde in Berlin durch Dr. von Renteln im Einvernehmen mit dem Reichswirtschafts- und Reichspropagandaministerium das Institut für Deutsche Wirtschaftspromaganda gegründet, mit dessen Leitung der Referent für das Messe- und Ausstellungswesen in der Reichsleitung der NSDAP, Pg. Verthold Jakob, jetzt Abteilungsleiter des Verberates der Deutschen Wirtschaft für Ausstellungs- und Messewesen betraut wurde. Zehn Landesbeauftragte sorgen in zehn Landesbezirken für die Durchführung der Aufgaben des Instituts. Im September 1933 wurde das Institut für Deutsche Wirtschaftspromaganda, Landesbezirk X, Südwestdeutschland, in Karlsruhe errichtet, mit dessen Leitung der bisherige Referent für das Messe- und Ausstellungswesen in Baden Robert Müller beauftragt wurde.

Die Aufgabe des Instituts liegt in der Veranstaltung von Braunen Messen — Deutschen Wochen, für Baden speziell in der Durchführung von Grenzlandmessen. Aus dem Nichts heraus geschaffen, beschäftigt das Institut für Deutsche Wirtschaftspromaganda, Landesbezirk X, heute 12 Mitarbeiter, ohne das Personal, das bei der Durchführung der Messen Verwendung findet. Seine Tätigkeit steht im engsten Zusammenhang mit der Arbeitsbeschaffung, denn einmal fördern die veranstalteten Messen die Absatzmöglichkeiten und Auftragserteilung der einheimischen Wirtschaft, zum zweiten beleben die Messen den Arbeitsmarkt in erheblichem Umfang. Im Bereich des Landesbezirks X wurden Braune Messen — Deutsche Wochen in Ulm, Heidelberg, Stuttgart und Göttingen abgehalten. Hinzu kam die Braune Weihnachtsmesse in Karlsruhe, die allein eine Besucherzahl von 180 000 Personen aufzuweisen hatte.

Die Gesamtbesucherzahl der im Landesbezirk X veranstalteten Braunen Messen, Deutschen Märkte und Grenzlandmessen erreichte die stattliche Ziffer von 406 000. An den Ausstellungen beteiligten sich insgesamt 1125 Aussteller.

Innerhalb des Landesbezirks X wurden 9 480 Tagewerke benötigt; an Löhnen für den Aufbau und Abbau der Messen wurden RM. 45 504 ausbezahlt. Diese Zahlen zeigen klar und deutlich, daß man auch in der Südwestecke des Reiches die Bedeutung des Ausstellungs- und Messewesens in vollem Umfang erkannt und trotz der Tatsache, daß sich das Institut noch im Anfangsstadium der Entwicklung befand, gute Leistungen aufzuweisen hat.

In diesem Rahmen soll aber auch der großen Erfolge gedacht werden, die der Zentrale des Instituts im Jahre 1933 beschieden waren. Die Gesamtzahl der für Braune Messen benötigten Tagewerke im Reich betragen 300 000. Für Aufbauarbeiten und Löhne wurde die stattliche Summe von RM. 1 767 402 bezahlt. Die Besucherzahl besichtigte sich auf 3 680 000. Sowohl in den Ziffern für den Bezirk Südwestdeutschland wie auch in den Reichsziffern kommt so recht die Bedeutung des Wortes zur Geltung: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Und nun ein kurzer Ausblick für die Arbeiten des Jahres 1934 im Bereich des Landesbezirks X des Instituts für Deutsche Wirtschaftspromaganda. Bis jetzt sind 33 Ausstellungen festgelegt, jedoch dürfte die tatsächliche Zahl bedeutend größer werden. Im April öffnen die „Braunen Messen — Deutschen Wochen“ in Reutlingen, Pforzheim, Stuttgart und Mannheim ihre Pforten. Im Mannheim reichen die großen Rhein-Neckarhallen nicht aus, um die Zahl der Aussteller aufzunehmen, so daß Zelte aufgebaut werden müssen. Im Mai folgen Weislingen, Heidelberg und Göttingen. Grenzlandmessen finden in Lörrach, Konstanz, Waldshut, Rehl, Zweibrücken und Karlsruhe statt. Planmäßig verteilen sich die Messen auf die großen Städte sowie über kleinere und kleinere Orte.

Immer wieder werden die Ausstellungen zu großen Schauen deutscher Arbeit und deutschen Fleißes gestaltet, die aber auch dem landschaftlichen Charakter des Ausstellungsortes entsprechen sollen. In diesem Sinne ist auch eine schwimmende Braune Messe auf dem Bodensee geplant. Die schwimmende Braune Messe am Rhein, die auf den beiden größten Dampfern der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft („Blücher“ u. „Kaiser Wilhelm“) untergebracht ist, erreicht das Gebiet des Landesbeauftragten X Ende September in Ludwigshafen und Mannheim und soll von dort weitergeführt werden.

Nach vorläufiger Schätzung beträgt die Zahl

der von dem Institut für Deutsche Wirtschaftspromaganda für Südwestdeutschland im Jahre 1934 benötigten Tagewerke rund 20 000. Die Löhne für den Aufbau und Abbau der Messen werden sich auf rund 96 000 RM. belaufen. Hier zeigt sich klar und deutlich, wie eng das Messe- und Ausstellungswesen mit der Arbeitsbeschaffung verknüpft ist. Und deshalb wird das Institut für Deutsche Wirtschaftspromaganda für Südwestdeutschland unter Leitung des rührigen Landesbeauftragten Robert Müller nichts unversucht lassen, um auch zu seinem Teil mit aller Kraft und im Glauben an Deutschlands Zukunft den Generalangriff der Reichsregierung gegen die Arbeitslosigkeit zu unterstützen.

Der 21. März

Am 1. Juni 1933 eröffnete die Regierung den Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit, am 21. September 1933 nahm die Winterkämpfe ihren Anfang und am 21. März 1934 treten wir in die entscheidende dritte Phase des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit ein. Am selben Tage, an dem sich der Tag von Potsdam zum ersten Male feiert, wird die große Frühjahrsoffensive des neuen Deutschland durch eine symbolische Handlung des Führers eingeleitet werden. Wie in den Tagen der größten Not, wo wir zu einer großen Schicksals- und Schaffensgemeinschaft, angefangen vom Führer bis zum letzten Arbeiter, zusammengeschweißt wurden, wird am 21. März das ganze deutsche Volk von der deutschen Staatsführung mobilisiert und an die Front der Arbeitskämpfe geführt werden.

Gesammelte Energie und geschlossene Einheit in Verbindung mit nationalsozialistischem Willen und nationalsozialistischer Tatkraft haben zu den bisherigen gewaltigen Erfolgen in der Arbeitskämpfe geführt. Bis Ende Februar 1934 konnten 2,6 Millionen deutsche Volksgenossen oder rund 44 v. H. der Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozess eingegliedert werden. Will man die bisherigen Erfolge werten, so muß man berücksichtigen, daß im Gegensatz zu den früheren Jahren, wo die Arbeitslosigkeit regelmäßig von Oktober-November an sehr stark zunahm (in den letzten Jahren in dem Zeitraum von Oktober bis Februar um 1 bis 1 1/2 Millionen), in diesem Winter — vom Dezember 1933 abgesehen — die Arbeitslosenziffer weiter nach unten ging. Der Monat Februar war ein Rekordmonat mit einem Rückgang von 400 000 Mann und er bewirkte, daß die winterliche Belastung nicht nur ausgeglichen, sondern bereits mit dem um 34 000 gesunkenen Stand des

Monats November 1933 erheblich überholt wurde. Dieser Rückgang der Arbeitslosigkeit ist nicht allein auf die unmittelbare Wirkung der Maßnahmen der Reichsregierung zurückzuführen, sondern auf den gefundenen Aufstieg der Wirtschaft. Denn wenn bis zum Oktober das Verhältnis der „regulären“ Konjunkturbelebungen mit der „zufälligen“ Belebung, die auf die mannigfaltigen Maßnahmen der öffentlichen Arbeitsbeschaffung zurückzuführen ist, gleich war, ist im Laufe der Wintermonate eine Veränderung hierin insofern eingetreten, als die Arbeitslosigkeit in den konjunkturabhängigen Berufen sich wesentlich besetzte. Diese Entwicklung spiegelt deutlich die fortwährende Wiederkehr des Vertrauens als Folge der Schaffung geordneter innenpolitischer Verhältnisse wider und stellt unter Beweis, daß die deutsche Wirtschaft sich wieder regt.

Der 21. März hat die Aufgabe, sozusagen schlagartig den Einsatz aller zu mobilisierenden Kräfte unseres Volkes klar herauszustellen. In diesem Großkampf tritt die geschlossene Einheit der Nation den Vorkämpfern zur zweiten Frühjahrskämpfe an und zwar in der Gewißheit, daß ihr der endgültige Sieg über die Not der Arbeitslosigkeit zufallen wird. Diese Hoffnung ist um so mehr berechtigt, als die private Wirtschaft, die sich schon im vergangenen Jahre mit aller Kraft für die Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse einsetzte, noch in den letzten Tagen durch den Mund ihrer Führer ihre bedingungslose Gefolgschaft für die bevorstehenden neuen Aufgaben zugesagt hat. Das ist umso bedeutungsvoller, als in diesem Jahre — soweit man unterrichtet ist — in weit größerem Ausmaß als bisher — die freie Wirtschaft zu dem eigentlichen Träger der Arbeitskämpfe gemacht werden dürfte.

Badens Wirtschaft an der Wende

Die Anstrengungen der badischen Industrie — Die Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen — Die Hemmnisse des Wiederaufbaus. — Frachten und Zölle. — Export und Konjunktur.

(Fortsetzung und Schluß von Seite 17.)
tun wird, und daß die Arbeitslosenziffer in Baden, die heute noch 126 000 beträgt, im Laufe dieses Jahres um weitere 50 000 gesenkt werden wird.

Eine wichtige und schwierige Frage ist noch die des Exports. Die Erzeugnisse der badischen Industrie waren früher in allen Ländern der Erde geschätzt, und ich glaube auch, daß, trotz vielen entgegengesetzter Bestrebungen des Auslandes, der Zeitpunkt bald wieder kommen wird, da die badische Industrie mit ihren Qualitätszeugnissen sich die ausländischen Märkte wieder zurückerobern wird. Um so eher wird dieser Zeitpunkt eintreten, je eher das Ausland, insbesondere Frankreich, den Worten unseres großen Führers Vertrauen entgegenbringen wird, der doch nichts anderes will, als Ehre, Freiheit und Gleichberechtigung für das deutsche Volk. Wir an der äußersten Grenze des deutschen Reiches werden auch in Zukunft mit unverbrüchlicher Liebe und Treue an unserem Führer hängen.

Der Höchststand der Arbeitslosigkeit in Ba-

den war im Februar 1932 mit 197 120 Arbeitslosen erreicht. Es erfolgte eine Abnahme auf 157 528 im Oktober 1932 und dann wieder ein leichter Anstieg auf 185 043 Ende Februar 1933. Ende Februar 1933 trafen auf 100 Einwohner an Arbeitslosen im Reich 96,1, in Baden 78,3, in Württemberg 49,6. Bis Ende Januar 1934 wurde unter den Auswirkungen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung und überhaupt den Wirkungen der allgemeinen konjunkturellen Besserung der Wirtschaftsverhältnisse die Arbeitslosenziffer auf 134 610 herabgedrückt. Es ist dies gegenüber Ende Februar 1933 eine Abnahme um 50 883 Arbeitslose.

Vergleicht man die Auswirkungen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen anderwärts, so kann dieses Ergebnis nicht befriedigen.

Gibt man den Grund nach, weshalb die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Baden auf größere Schwierigkeiten als anderswo stößt, so wird man etwa die folgenden Gesichtspunkte feststellen können:

1. Standortsgünde
Hierzu darf es keine besonderen Ausführungen. Jedermann weiß, daß die badische Wirtschaft, am äußersten Rande des deutschen

2. Die überdurchschnittliche Exportorientierung der badischen Wirtschaft.

Bringt man nach der deutschen Eisenbahnstatistik den Gesamtverband der einzelnen Verkehrsbezirke in Beziehung mit demjenigen Verband, der unmittelbar nach dem Ausland abgefertigt wurde, so kommt man für den Verkehrsbezirk 33 (Baden ohne Mannheim) zu dem überraschenden Ergebnis, daß Baden nicht nur an sich mit einer hohen Exportquote aufwarten kann, sondern daß es, abgesehen von den Seehafengebieten, weitaus an erster Stelle steht. 16,6 v. H. des Eisenbahngüterverkehrs gingen in den Jahren 1931 und 1932, umgerechnet den mittelbaren Export, direkt mit der Eisenbahn nach dem Ausland. Erst mit 14,7 bzw. 15,1 v. H. folgt als nächster binnenländischer Verkehrsbezirk das Ruhrgebiet in der Rheinprovinz. Giebert man in der Tat einmal die stark exportorientierten badischen Industriezweige nach Maßgabe der in ihnen beschäftigten Arbeiterziffern aus, dann wird man, zieht man die vollständige Zerlegung der Weltmärkte in die Rechnung ein, zu einem Ergebnis kommen, das den Widerstand, der sich der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Baden entgegenstellt, weitgehend aufklärt.

Von den im Jahre 1929 in den Fabriken (mit 20 und mehr Arbeitern) beschäftigten 237 493 Arbeitern waren in folgenden, stark exportorientierten Industriezweigen eingeteilt:

Schmuckwarenindustrie	18 644
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	8 290
Möbel- und Musikwerke	6 382
Lebige Metall- (insbesondere Maschinen)industrie	49 006
Seidenindustrie	9 631
	91 953

Rund 30 v. H. der in der badischen Industrie eingeteilten Arbeiterziffern zählen somit, umgerechnet viele weitere kleinere Sonderzweige (z. B. Bierindustrie, Textilveredelungsindustrie), vorwiegend zu Industriezweigen, die im Hinblick ihrer Fabrikate außerordentlich stark auf die Weltmärkte angewiesen sind.

3. Die überdurchschnittliche Konjunkturempfindlichkeit der badischen Industrie.

Es ist eine allbekannte Tatsache, daß die Bedürfnisse des täglichen Lebens bei gegebenem Einkommen nach Maßgabe der Rangordnung ihrer Wichtigkeit befriedigt werden. Schrumpft deswegen das allgemeine Volkseinkommen in der Krise, so werden in der Bedürfnisbefriedigung zuerst diejenigen Bedürfnisse ausgelassen, die weniger dringlich sind, vor allem aber diejenigen, die Luxuscharakter haben. Hinzu kommt aber noch ein weiterer Gesichtspunkt: In der Krise voranschreitender Hochkonjunktur haben regelmäßig die Investitionsgüterindustrien (also vor allem die Maschinenindustrie und das Baugewerbe) gute Zeiten gehabt. Schrumpft die Wirtschaft in der Krise, so fehlt jeglicher Bedarf an Investitionsgütern, sie haben auf Jahre hinaus „vorgeeifelt“. Betrachtet man unter diesem Gesichtspunkt die Dinae, so sind die vorstehend als „exportempfindlich“ aufgeführten Industrien gleichzeitig auch konjunkturempfindliche Industrien. Zu den in ihnen beschäftigten rund 92 000 Arbeitern sind aber vor allem auch noch die Arbeiter in der Tabakindustrie (41 689), im Industriezweig „Seiwere und Erden“ (ca. 15 309) und im Baugewerbe (ca. 51 800) hinzuzurechnen, alles in allem im Gesamtgefüge der badischen Wirtschaft einen derart erheblichen Teil ausmachende Wirtschaftszweige, der die Schwere des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit in Baden verständlich erscheinen läßt.

Gerade die letzteren beiden Gesichtspunkte sind es, die die Erklärung dafür bringen, daß da dort sowohl besonders export- als auch konjunkturempfindliche Industrien ansässig sind, im badischen Unter- und Mittelland die Arbeitslosigkeit noch besonders stark vortreten

Handwerk und Arbeitsbeschaffung

Jeder schaffende Mensch übt im Volksganzen eine Funktion aus. Die überwiegende Mehrzahl aller schaffenden Deutschen dient der Erhaltung des Wirtschaftsorganismus: als Betriebsführer, als Arbeiter, als Kaufmann, als Handwerker, als Verwaltungsbeamter. Wenn wir nun von jedem Berufstätigen verlangen, daß er seine ganze Persönlichkeit, seine ganze Schaffenskraft nicht nur mit seiner Hände Arbeit, sondern auch mit seiner Willenskraft und seinem geistigen Vermögen einsetzen möge in sein Werk, so müssen wir ihm auch die Möglichkeit geben, zu erkennen, welchem Teilziel gerade er dient, welche Lebensaufgabe er erfüllt. Wirtschaft ist nichts Konstruktives, Wirtschaft heißt organisches Wachstum zur Befriedigung der Lebensbedürfnisse des Einzelnen und der Nation, Wirtschaft heißt heute mit: Deutsches Schicksal zu erfüllen! Das aber ist vor allen Dingen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Und an diesem Kampf muß und wird sich, wie jeder andere Wirtschaftszweig, auch das Handwerk in stärkster Weise beteiligen.

Heute, am Tage des Beginns der Frühjahrsoffensive ist es am Platze, einmal Rückschau und Uberschau zu halten über den

Unterredungen mit einigen Handwerksmeistern bestätigten diese Feststellungen. Von allen wurde erklärt, daß für das ganze Jahr an und für sich keine Minderung an Aufträgen zu erkennen war. Von Oktober ab bis jetzt war selbst im Bauhandwerk, das doch um diese Jahreszeit ziemlich ruht, eine steigende Tendenz zu sehen. 1933 lagen zum ersten Mal die Endsätze über denen vom Anfang.

Ueber ein Uebel, an dem das Handwerk leider auch heute noch krankt: die Preisfälscherei. Die ehemals liberalistische Ungebundenheit der Wirtschaft hat durch ihre Zerschlagung zu Krisenercheinungen geführt, deren Selbstheilung durch die vielerhoffte konjunkturelle Belebung nicht mehr zu erwarten war. Das Handwerk befindet sich hierbei in einer besonderen Lage. Die Preisgerrüttung und Preisfälscherei ist besonders im Handwerk anerkanntermaßen sehr weit fortgeschritten. Sie ist ursächlich zurückzuführen auf die Ueberhebung im Handwerk und die preispolitische Ohnmacht der handwerklichen Berufsorganisationen. Die Zusammenhänge zwischen industrieller Arbeitslosigkeit und Ueberhebung im Handwerk sind bekannt. Damit ist auch der Weg vorgezeichnet, auf dem die Preisfälscherei zu bekämpfen ist.

Das Handwerk wird sich einstweilen darauf beschränken müssen, die Konkurrenzschwäche und die Preisfälscherei auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu bekämpfen, und zwar ist es notwendig, daß diese Vorschriften weitgehend ausgelegt werden, damit auch die wirtschaftlichen Selbstmörder, die sich selbst und den gesamten Stand gefährden, erfaßt werden können. Zu dieser Frage erklärte ein Karlsruher Meister, daß die Besserung der Handwerkslage auch zum großen Teil von der Besserung der Berufsmoral und dem wiedererwachenden starken Sinn für Berufsehre zusammenhänge. Der Handwerker soll jede seiner Arbeiten als eine Kunst ansehen, soll wissen, daß seine Arbeit etwas ist und etwas bedeutet, daß man an der Arbeit den Wert des Menschen misst.

Vielmehr wurde die sinkende Pflichtauffassung auch dadurch verursacht, daß durch die schlechte Geschäftslage in den vergangenen Jahren kein qualifizierter Nachwuchs, kein Berufsarbeiter herangezogen werden konnte. Das hat sich bis in die heutigen Tage hinein ausgewirkt. Zu den demnächst stattfindenden Prüfungen im Maurerhandwerk haben sich nur 29 zur Meisterprüfung und 9 zur Gesellenprüfung angemeldet. Die steigende Arbeitsbeschaffung wird auch darin Wandel schaffen, so daß der alte Grundsatz des deutschen Handwerks: „Unsere Arbeit ist eine Kunst, deshalb liefern wir nur gute Arbeit!“ bald wieder allgemein Geltung haben wird.

Produktionshebung und Volkseinkommensstärkung sich in den Läden des Einzelhandels auswirken konnte. Kein Zweifel, daß erst die nächsten Monate auch beim Einzelhandel sich die außerordentliche Belebung unserer gesamten Volkswirtschaft voll u. ganz auswirken lassen werden. Wobei berücksichtigt werden muß, daß Baden als Grenzland gewisse Auswirkungen, die sich aus dieser Tatsache ergeben, besonders hart verspürt und daher auf nachdrückliche Mitwirkung aller für die Wirtschaftsbelebung in Frage kommenden Kreise doppelt stark angewiesen ist.

Die praktische Mithilfe des Einzelhandels am großen Aufbaue

Hand ihren sichtbaren Ausdruck zunächst in der Tatsache, daß er, der Parole des Führers folgend, seine volle Anstelltenzahl von rund 900 000 in absoluter Stetigkeit beschäftigt hat und darüber hinaus noch zu Mehreinstellungen schritt, deren Zahl für die Zeit vom Oktober 1933 bis Mitte März 1934 etwa 35 000 betragen dürfte, wovon ein durchaus nicht gering einzuschätzender Prozentsatz trotz aller Schwierigkeiten auch auf Baden entfällt. Weitere Neueinstellungen sind, wie eine erst in diesen Tagen veranstaltete Rundfrage ergab, schon für die nächsten Wochen und Monate in großer Zahl geplant. Aber in dieser rein äußerlichen Zahlenrechnung erschöpft sich die Leistung des Einzelhandels bei weitem nicht. Er hat darüber hinaus wichtigste volkswirtschaftliche Aufgaben in Angriff genommen, indem er sich das Ziel setzte, die Warenverteilung in Deutschland noch viel ergiebiger zu gestalten und sie von allen entbehrlichen Kosten und Beträgen zu befreien. Einer grundlegenden Aufgabe im Interesse der gesamten Volkswirtschaft hat er sich schon im vergangenen Jahre durch seine maßvolle und weitanschauende Preispolitik unterzogen. Ein Vergleich der Preisgestaltung der Produktion und des Handels im verflochtenen Jahr erläutert am besten die Schwere der Aufgabe, die der Einzelhandel auf sich nahm, um seinerseits einen Beitrag zu liefern auf dem außerordentlich wichtigen Gebiete der Wiedererstarbung des deutschen Kapitalmarktes. Die Agrarpreise haben in der Zeit vom Januar 1933 bis Februar 1934 gemäß dem Wiederaufbauplan der Reichsregierung eine Erhöhung um 14,8 Prozent erfahren. An den vom Ernährungsindex erfaßten Waren des Einzelhandels sind diese Agrarpreise rechnerisch mit etwa 60 Prozent beteiligt, so daß sich bei gleichbleibender Gewinnspanne die Notwendigkeit einer Verteuerung der Lebensmittel um etwa 9 Prozent ergeben hätte. Tatsächlich aber sind in diesem Zeitraum die Lebensmittelpreise nur um 7,5 Prozent gestiegen, so daß also der Einzelhandel einen erheblichen Teil der allgemeinen Preissteigerung aufgefangen bzw. aus eigenen Mitteln gedeckt hat. In Baden liegt die Verhältniszahl zugunsten der Verbraucher noch etwas niedriger, was in erster Linie auf die außerordentlich schwierigen Absatzverhältnisse zurückzuführen sein dürfte, die natürlich jede durch zwangsläufige Erhöhung der Preise herbeigeführte Umsatzminderung besonders hart empfinden lassen. Man ersieht aus vorstehenden Zahlen klar das volkswirtschaftlich überaus bedeutungsvolle Bemühen des Einzelhandels, das Volkseinkommen mit Preisbelastungen zu verschonen und es auf diese Weise dem Geldmarkt zur Verwandlung in volkswirtschaftliches Kapital zur Verfügung zu halten. Man ersieht daraus weiter das Bemühen des Einzelhandels, gerade den kaufschwächeren Verbrauchern den Warenkauf zu erleichtern, dadurch im Rahmen gegebenen Möglichkeiten den Mengenumsatz zu steigern und hierdurch wieder seinen Lieferanten, der Produktion und durch sie dem Arbeitsmarkt zu dienen. Noch harren weitere große Aufgaben des Einzelhandels auch im neuen, im zweiten Jahr nationalsozialistischer Aufbauarbeit. Er stellt sich in treuer Gefolgschaft dem Führer zur Verfügung, wenn es gilt, die großen wirtschaftlichen Aufgaben, die das Reich in diesem letzten Jahr weitblickend eingeleitet hat, wieder auf die Schultern der privaten Wirtschaft zu übernehmen. Er wird sich, soweit dies in seinem Aufgabenkreis gehört, auch in den Dienst der Industrie und der gesamten Volkswirtschaft stellen auf dem wichtigen Gebiet der Förderung des deutschen Exports. Er wird vor allem durch sparsame Kalkulation und sorgsamste Verminderung seiner Selbstkosten die Handelsspanne so weit zu senken veruchen, daß er zugleich die Güterbeschaffung der Verbraucher und den Güterabfluß der Erzeuger in entscheidender Weise zu steigern vermag. Er wird auf dem Wege der Selbsthilfe und Selbstkontrolle in seinen eigenen Reihen den Sinn für wahre Leistung und wahren Wert zu steigern suchen.

So steht der Einzelhandel am Ende des ersten nationalsozialistischen Wirtschaftsjahres, hoffend und vertrauensvoll und seinerseits bereit zum neuen Kampf. Er kennt seine Bedeutung und hofft gerne auf Anerkennung derselben, aber er kennt auch die Verpflichtung, die ihm aus ihr erwächst. Der Einzelhandel hat schwer zu tragen an den Lasten früherer verhängnisvoller Jahre des Niedergangs. Aber er glaubt auch zuversichtlich, damit rechnen zu dürfen, daß die nationalsozialistische Wirtschaft ihn zu schätzen weiß und daß auch seine Lasten erleichtert werden, sobald das Gemeininteresse es gestattet wird. Daher der feste Wille, mit allen Kräften auch weiterhin mitzuwirken am Wiederaufstieg Deutschlands.



Stand des Handwerks, das in Karlsruhe, wie die meisten Wirtschaftszweige vor der Machtübernahme vor dem Ruin stand. Das Kapital war aufgebraucht, Kredite bei der allgemeinen Geldknappheit unmöglich, Aufträge ein äußerst seltenes Ereignis. Und dann konnte in den meisten Fällen der Auftraggeber nicht einmal bezahlen. Es war ein grauenhaftes Zukunftsbild, vor dem sich der Handwerker sah. Dann kam die neue Regierung und mit ihr das zielbewusste Streben nach Arbeitsbeschaffung. Ermittlungen, welche die Auswirkungen der Reichszuschüsse für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten hinsichtlich der Beschäftigung von Gesellen und Lehrlingen in Baden und auch in Karlsruhe gemacht worden sind, können als günstig angesehen werden.

Seit 1. Oktober 1933 sind allein in Baden 3000 Betriebsneuanmeldungen erfolgt.

Hierbei handelt es sich teilweise um ehemals arbeitslose Gesellen, überwiegend jedoch um Handwerker, die bis vor ein oder zwei Jahren selbständig waren, aber wegen Auftrags-



mangel ihren Betrieb schließen mußten. Ein deutlicher Beweis, wie sehr die Wirtschaftsbelebung im Vorschreiten ist. Dabei ist z. B. die Steigerung nicht nur in den sogenannten Konjunkturmonaten zu beobachten, im Durchschnitt ist für das ganze Jahr 1933 der Gesamtsatz und der Lohnsatz um 10-15% höher als 1932. Die steigende Besserung im Handwerk kennzeichnet auch folgende Tabelle über die Einstellung von Lehrlingen und Gesellen in Baden.

Nr.	Stand 1. 10. 33		Stand 28. 2. 34	
	Gesell.	Lehrl.	Gesell.	Lehrl.
1. Baugewerbe	13741	2134	24642	2939
2. Metallgewerbe	5205	3871	7921	4337
3. Holz- u. Schnitzstoffgew.	2724	1536	4042	1635
4. Nahrungsm.-Gewerbe	5876	3553	6103	3610
5. Bekleidungs-, Ausstattungs- u. Kleingew.-Gew.	5413	4429	5351	4273
6. Papier- u. Veredelungs-gewerbe	2720	692	2878	685
7. Sonstige	138	23	162	24
	35817	16238	51099	17503



Alle Schöte sollen wieder rauchen

Der Einzelhandel und die Arbeitsschlacht

Vom Badischen Einzelhandel wurden uns zum heutigen Tage Ausführungen zur Verfügung gestellt, die klar und eindringlich die Stellung und die Aufgaben des Einzelhandels in der großen deutschen Arbeitsschlacht umreißen:

Wenn wir uns heute, am Tage der Jahresfeier des großen Einigungstages von Potsdam und am Tage des Beginns der großen Arbeitsschlacht des Jahres 1934, fragen: Welchen Weg hat der Einzelhandel in dem ersten Jahr nationalsozialistischer Staatsführung genommen und welchen Weg wird er weiterhin gehen, so müssen wir uns zuerst der Stellung des Einzelhandels innerhalb der deutschen Gesamtwirtschaft bewußt werden. Er ist Mittler zwischen Produzent und Konsument, ist Verteiler, Hüter und Pfleger der Ware, gleichermaßen verbunden und verpflichtet ihrem Erzeuger wie ihrem Verbraucher. Kein Wunder, daß gerade ihn in seiner Zwischenstellung die Krise der Gesamtwirtschaft am schwersten traf, kein Wunder auch, daß gerade bei ihm die große Belebung der produzierenden und der konsumierenden Wirtschaft, die das vergangene Jahr brachte, sich zuletzt und erst allmählich auswirken konnte. Die natürliche Entwicklung einer auf gesunder Basis anstehenden Konjunktur wird sich immer zuerst bei der Produktionsmittelwirtschaft auswirken und wird von hier aus, auf dem Wege über die Kauf-

kraftsteigerung der Konsumenten, auf die Verteilungswirtschaft übergreifen. Um so erstaunlicher daher, daß schon in der kurzen Spanne des ersten Kampfsjahres nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik auch in der zweiten Etappe, eben beim Einzelhandel, die Anzeichen der Konjunkturbelebung in so beachtlichem Maße sich bemerkbar machen konnten. Wenn wir das Wirtschaftsjahr 1933 in seinem Verlauf betrachten, so finden wir in seiner zweiten Hälfte eine Umsatzerhöhung, die gegen Ende des Jahres sich in gewissen Verkaufszweigen bis auf 7 Prozent gegen das Vorjahr ausdehnte. Besonders erfreulich und anhaltend war die Belebung in den Branchen Möbel, Hausrat, Kraftfahrzeuge und auch Textilien, also in den Zweigen des Einzelhandels, in denen sich die Zuschüsse und Vergünstigungen der Reichsregierung produktiv geltend machten, während z. B. im Lebensmittelhandel sich ein leichter Rückgang bemerkbar machte, weil die Waren dieser Einzelhandelsgruppe größtenteils zum unverzichtbaren Bedarf auch des Arbeitslosen gehören und daher sowohl nach unten wie nach oben eine gewisse Stetigkeit aufweisen, die erst bei andauernder Einkommensminderung eine weitere Aufwärtsbewegung erfahren kann. Insgesamt aber hat der Einzelhandel schon im vergangenen Jahr eine Umsatzerhöhung zu verzeichnen gehabt, die um so erstaunlicher ist, da sie ja erst auf dem doppelten Umweg über die Pro-

Kauf ein! Hilf mit! Gib Arbeit!

Spargeld schafft Arbeit!

Darum sparen auch Sie bei der

Städt. Sparkasse Karlsruhe

39508

Arbeitsbeschaffung durch Sparanlagen der Lebensversicherung

Das zweite Jahr der Arbeitsschlacht beginnt!

39753

Im ersten Jahr führte die Karlsruher der Volkswirtschaft u. a. rund 20 Millionen Reichsmark neu zu, die mithalfen das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Reiches und der Länder durchzuführen.



Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G.

seit 1835 im Dienste von Staat und Wirtschaft

Landesgewerbebank für Südwestdeutschland A.G. Karlsruhe

31515

Zentralkasse der gewerblichen Kreditgenossenschaften Badens

Die
**Badische
Beamtenbank**
e. G. m. b. H.

ist die Bank aller
Beamten Badens

39507

Mithelfen und nicht abseits stehen!

Tritt ein in die große Front der deutschen Sparer und schaffe damit Dir und Deinem Vaterland eine bessere Zukunft. Wer bei uns spart, nutzt sich selbst und verschafft damit wieder anderen Arbeit und Brot!

Bezirks-Sparkasse Durlach

Öffentliche Verbands-Sparkasse unter Bürgschaft der Stadtgemeinde Durlach und weiterer 12 Verbandsgemeinden

39752

Arbeit geben ist nationale Pflicht!



**VEREINSBANK
KARLSRUHE**

e. G. m. b. H.

Geschäftshaus:

Kreuzstr.1

Telephon 6227/29

Bank u. Sparkasse

39768

Badische Bank

Annahme von Bareinlagen / Verwaltung von Wertpapieren
Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

Karlsruhe

39506

Mannheim

Hilf mit! Gib Arbeit durch Deinen Einkauf!

Nagel & Weber
Schlosserei und Eisenwarenfabrik
Eisenkonstruktionen 89540
Karlst. 90 **Karlsruhe** Telefon 706

Karl Wilsser
Konditorei - Lebensmittel
Karlsruhe, Wilhelmstr. 17
Telefon 4078 89539

Scherer-Junior-Haus
preiswerte 89541
Strumpfwaren
Trikotagen
Herrenartikel
Sonntagplatz, Ecke Sonntagstr.

Erfrischend, lufmachend, vorbeugend und schmerzlindernd
Wandere und relaxe
als ohne Kessel's Aka-Fluid (Erfrischungsflied)
Es wird Dir gute Dienste leisten. Wirkt Wunder bei Ermüdung u. Erschlaffung. Dar. Förderer körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Für jeden Menschen unentbehrlich. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Alleiniger Hersteller:
Biologisch. Laboratorium August Künzel
Karlsruhe, Mathystraße 11, Fernsprecher 7338 89544

Als besonders preiswert empfohlen:
reinen deutschen Weinbrand
1/2 Flasche Mark. 3,60 1/2 Flasche 1,90 Ferner: Asbach u. ralt, Jacobi, echt und Altbrand 89547
Drogerie WILH. BAUM, Werderplatz 27

H. Riegler Das Spezial-Geschäft für
Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Rüppurrerstrasse 48 89542

STUMPF Etagegeschäft
Amalienstr. 14 b, Ecke Karlsru.
Spezialhaus 89797
für gute Strümpfe aller Art / Trikotwäsche / Strickmoden
KÜBLER-KLEIDER

RADIO-ANLAGEN
Ausführung von Kraft- und Licht-Anlagen für Industrie u. Hausbedarf
Elektrische Geräte / Kühlanlagen
Jakob Leonhard
Karlsruhe i. B. 89788
Rüppurrerstr. 90, Fernspr. 4942

Baumaterialien-Großhandlung
Julius Graf & Cie
g. m. b. H.
Karlsruhe i. B., Zeppelinstr. 6, Fernspr. 6926/27
Zement, Kalk, Gips, Ziegel, Steine, Boden- und Wandplatten, Röhren, Kanalarartikel, alle anderen Bau-stoffe, beste Qualitäten, Eternit Dachplatten, Tafeln u. Wasserleitungsröhren
Ausführung von Plattenarbeiten
für Küchen, Bäder, Hausflure, gewerbliche Räume, Schulen, Kirchen. 89543
Muster u. Kostenvoranschläge auf Wunsch. Besichtigen Sie unsere Musterausstellung!

Tel. 7959 **Reisegepäck** Tel. 7959
belördert die aml. Gepäckbestättere
Karlsruhe, Hauptbahnhof
zu bahnamtlichen Tarifen.
Das Gepäck wird in der Wohnung abgeholt, auf Wunsch Fahrkarten gelöst und aufgeliefert. 89550
Handgepäck bis an die Züge gebracht.
7959 Telefon-Nummer 7959

Mehl-Handels-Ges. m. b. H.
Geschäftsführer Georg Anorz
Karlsruhe am Rhein
Büro Stefanienstr. 24 - Fernruf 4791/4792
Vertrieb erster
Großmühlen
Futtermittel
Weizenauszugsmehle
„Goldpuder“ und
„Rheingold“

In den Frühling
mit **Schuhen**
vom 89548
Schuh-Haus - Wüstum
am Werderplatz

Die neue Angriff!
Dorwärts zu neuem Angriff!
Arbeitschlacht im Renchtal
Kreis
Reichsbahn baut 40 Schnelltriebwagen
überlingen frei von Arbeitslosen
50000 Tagewerke im Bezirk Bühl
umfangreiche Straßen
Neue Arbeitsbeschaffung
Auftakt für den Großkampf der Arbeitschlacht
Erfolgreicher Kampf gegen die Arbeitslosigkeit
Die neue Arbeit
Im Februar wieder 40000 Arbeitslose weniger
Schafft Arbeit und Brot, der Führer will's

Autoschlachthof Knobloch
Hohenzollernstraße 47 - Telefon Nr. 293
Auto Ankauf 89546
z. verschrott geg. Kas.
Auto Ersatzteile
gebr. in groß. Auswahl
Verkauf v. Gebrauchswagen

Stichelhaar 3.95
fein meliert, Mantelstoff, reine Wolle
146 cm breit Meter
Woll-Leinen 4.95
der neue elegante Frühjahrsmantelstoff,
140 cm breit Meter
Wollnatte 2.95
für das leichte Frühjahrskleid 120 cm
breit Meter
Flamenga 2.95
mit glänzender Abseite, der Modestoff
90 cm breit 3,23
SCHNEIDER
Mühlburg, Werderplatz, Durlach 89545

Alle Edelputz-Fassaden
in **DOLOMIT**
Schutz-
PUTZ
39.54
Erhältlich in jeder Farbe und Körnung. Garantiert wasserabweisend, dauerhaft und lichtecht. Geprüft von der Technischen Hochschule Karlsruhe. Zu beziehen durch alle Baustoffhandlungen, oder direkt ab
Dolomit-Edelputz-Werk
Karlsruhe, Ettlingerstr 105 + Fernruf 3215

Spezialhaus für elegante und einfache
Damenhüte
zeitgemäße Preise 89216
E. A. Rief, Hutfabrik
Hirschstraße 118, Ecke Klauprechtstr.

Mikroskopische
Haar-Untersuchungen (RM. 1.-) wo Haarwuchsstörungen sich zeigen durch unseren Herrn Schneider aus Stuttgart jeden Donnerstag von 10 bis 12^{1/2} und 1^{1/2} bis 7 Uhr.
Gg. Schneider & Sohn
1. Württemberg. Haarbehandlungsinstitut, Karlsruhe, Reichsstr. 11 Ecke Karlsru. nahe b. A. Bahnh. hof. Telefon 7204, 89182

DKW Auto und Motorräder
werden gewissenhaft und schnell repariert bei der 87434
DKW Spezial-Großwerkstätte
Theodor Leeb
Baumelsterstraße 3 / Telefon 2654/55
(Facharbeiter im Werk ausgebildet)

Kinderwagen Klappwagen Korbmöbel in unerreicht großer Auswahl billigst
nur von **GUNDLACH**
jetzt Wilhelmstraße 58 nächst der Augartenstraße
Größtes Spezialgeschäft am Platz 89540

Eugen v. Steffeln, Karlsruhe 'B
Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft
Eugen v. Steffeln
Grossh. Bad. Holzspezialist
Karlsruhe 'B.

Karl u. Wilhelm Heiser
Kistenfabrik 89558
Karlsruhe • Oberfeldstr. 6 • Telefon 778

H. Schuster
Schützenstraße 38 a
Herren-Hüte - Mützen - Kiawatten
Arbeitsfront-Mützen 89559

Billiges Oster-Angebot
Herrensporthemd 2.80 Damenstrümpfe . 95
m. festem Kragen 2.90 x Waschs. el. matt, P. 58
Selbstbinder Stück 1.45 - 95 Damenstrümpfe 1.45
Flor m. K. feide, Platt. P. 1.45
Konrad Grab Werderpl. 47
Telefon 1394

In **Rolls**
Feinwäscherei
erhalten Sie eine schonende, blütenweiße Wäsche! 85990

Ladenbau
Riesterer nachl.
Inhaber: A. Kleiner
Laden-Einrichtungen, Spezialität: Auto-Verglasung, Glasschleiferei, Glasschaukasten aller Art 89555
Luisenstraße 24 • Telefon 1687

Herrenkleider 89556
sel es fertig oder nach Maß liefert zu sehr günst. Preisen in bekannt guter Ausführung
Leonhard Gretz
SCHNEIDERMEISTER
Karlsruhe, Marienstraße 27

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen
Polstermöbel
Gebr. Himmelheber
Karlsruhe, Kriegsstraße 25 gegenüber Nymphengarten 89552

Kauf ein! Hilf mit! Gib Arbeit!

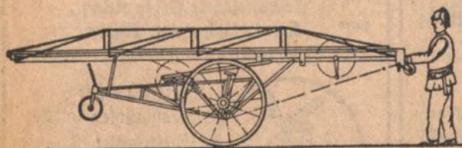
Badisches Blechpackungswerk G.m.b.H. Karlsruhe-Knielingen

fabriziert alle Blechpackungen, blank, lackiert, bedruckt

89794

Spezialität: Konservendosen und Verschlussmaschinen für Kleinkonservierung

Carl **METZ** Karlsruhe / Baden



Feuerwehrgeräte-Fabrik

GEGRÜNDET 1842

liefern: **sämtliche Feuerwehrgeräte und Ausrüstungen**

86790

Gebr. Bachert, Gießerei

geg. und ab 1823 Karlsruhe, i. B. geg. und ab 1823

Abteilung: Metall-, Bronze-, Messing-, Leichtmetall-, Silumin-Guß, Eisen-Temper-Guß

Abteilung: Glocken, Glockenstühle, elektrische Läutemaschinen

Trinkt Sinner Bier!

Elektromotoren
Transformatoren
Generatoren
Anlaßgeräte

repariert, wickelt neu und um, verkauft, tauscht und vermietet

Würtenberger & Haas

Elektrotechnische Fabrik
Karlsruhe/Bad., Bannwaldallee 44
Telefon 3039.

89795

KLEIN-CONTINENTAL 34

Die leistungsfähige Klein-Schreibmaschine für **RM 188,-** mit Koffer

Generalvertretung!
ALBERT BEIERLEIN
Karlsruhe, i. B., Moltkestraße 17
59-91 Fernsprecher 2650

Berücksichtigt die Inserenten dieser Zeitung

Immer heiter und froh,



denn sie hat 3 verlässliche Freunde, die ihr die Hauswirtschaft leicht machen u. sparen helfen

JUNKER & RUH
DAUERBRANDÖFEN • GASHERDE
NÄHMASCHINEN

JUNKER & RUH A.-G., KARLSRUHE 1/B.

Herrenwäschefabriken
Wollenschläger & Co.

G. m. b. H.

Karlsruhe i. B.

fabriziert:

Oberhemden
Sporthemden
Nachthemden
Schlafanzüge
Schillerhemden
Damenblusen
Braunblusen
Braunhemden
H. J. Hemden
B. D. M. - Blusen

Nur Grossverkauf

89537

felsbier



ist das Bier des Kenners

30796

Fahrräder  **Gritzner**  **Nähmaschinen**
Anerkannt erstklassige deutsche Erzeugnisse
GRITZNER-KAYSER A.G. DURLACH N° 17

Hilf mit! Gib Arbeit durch Deinen Einkauf!

LEIPHEIMER & MENDE

hat die Zulassung für den Verkauf der Stoffe für **Fest-Anzüge** und Tuche für Uniformen der **N. S. D. A. P.**

Christ. Oertel, Kaiserstraße 191
Wäsche- u. Betten-Ausstattungen

Zu Ostern bedenke
Wohlschlegel-Geschenke

Teppiche, Gardinen
Läufer, Vorlagen, Dekorationen, Tisch- u. Diwandecken
Gardinen-Schulz, Waldstraße 37/39
gegenüb. d. Führer

SAMEN

Gemüse-, Blumen- u. landwirtschaftl. Samen (Qualitätsware) Samen-Portionen v. 10 Pfg. an + Pflanzenschutzmittel + Bast + Blumendünger

C. Weiß Nachf.
Zähringerstraße 98 beim Rathaus
Samenhandlung + Vogelfutter

Damen-Wäsche
Strümpfe - Handschuhe
Strick-Moden - Erstlingswäsche
Herren-Artikel
Wolle, Garne für Hand-Arbeiten



Emil Kley
Erbprinzenstraße 25

Roth's Parkettputzöl

reinigt schnell und mühelos
Parkettböden und Linoleum.

Parkettbodenwächse „Blene“
1 a sparsames Terpentinwachs

CR - Spiritusglanzfußbodenlack

Putztücher Sonderangebot

Carl Roth, Drogerie
Herrenstr. 26-28 Telefon 6180, 6181

Gute Schuhe



von Mk. **9.75**
an in allen
Ausführungen

sind kein Luxus!

Wer mehrere Paar Schuhe nebeneinander trägt, braucht weniger! Aber bequem müssen sie sein und gut aussehen. Deshalb kaufen Sie bei

Eugen-Loew-Hölzle
Karlsruhe Kaiserstraße 187

Hammer & Helbling

erstes Fachgeschäft für
Haus- u. Küchengeräte
Garten- und Balkonmöbel
Werkzeuge - Beschläge
Kohlenherde - Gas-Herde
Badeeinrichtungen - Öfen

Frühjahrsstoffe

alle Neuheiten des Frühlings



INH. RUDOLPH KUTTERER
KARLSRUHE I/B. HERRENSTR. 25 TEL. 2133

Zum Hausputz
alle Bürstenwaren
in nur guter Qualität
und zu billigen Preisen
Bürsten-Vogel
Friedrichsplatz 3 (neben Handwerkskammer)

Die Arbeits-schlacht im Renchtal
Dorwärts zu neuem Angriff!
Reichsbahn baut 40 Schnelltriebwagen überlingen frei von Arbeitslosen
500000 Tagewerke im Bezirk Bühl
Umfangreiche Straßenbauarbeiten
Auftakt für den Großkampf der Arbeits-schlacht
Erfolgreicher Kampf gegen die Arbeitslosigkeit
Die neue Arbeitsbeschaffung
Im Februar wieder 40000 Arbeitslose weniger
Schafft Arbeit und Brot, der Führer will's

Jost Schank
Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße, Ecke Herrenstr.

Elegante Damenhüte
Geschw. Schneider
Kaiserstraße 163
Umarbeitungen stets preiswert

Die neue
vorschriftsmäßige
Arbeitsfront-Mütze
bei **Hut-Nagel**
Kaiserstraße 116

Möbel von Gondorf
Erbprinzenstraße 2
sind form-schön, gute Qualität und preiswert

Zur Arbeit, das Brot
August Vogt
Brot- und Feinbäckerei
Waldstraße 25/27

Alle Reparaturen an
Uhren und Goldwaren
gut und preiswert
im Fachgeschäft
O. Hiller, Uhrmachermeister
Waldstraße Nr. 24
zwischen Führer und Colosseum

Uhren + Schmuck + Trauringe
C. Reinholdt Sohn
Inhaber Frau H. Koch Ww., Kaiserstraße 161

18 Näherinnen unter Leitung eines Zuschneiders u. ein Zuschneiderin beschäftigen wir dauernd mit der Herstellung von Herren-, Damen- und Bettwäsche. Anfertigung nach Maß.
Vielz
Herrenstraße 24

Eigene Kofferfabrik u. Reparatur-Werkstätte
Reiseartikel und feine Lederwaren
Koffer-Müller, Waldstraße 45

Oster-Geschenke
Hasen, Lämmer, Eier leer u. mit reizenden Füllungen sowie sämtliche Spielwaren für's Freie und Zimmer für Knaben und Mädchen jeden Alters in großer Auswahl
C. Garbrecht
Inhaber: C. Vohl, Nachfolger
Kaisersr 193, zwischen Herren- u. Waldstr.

Karlsruher Wertarbeit
Haid & Neu
Elektro-Volksnäähmaschine
einfach in der Bedienung, zuverlässig im Gebrauch, und kostet nur
RM. **168.-** mit Motor u. Nählicht
Unverbindliche Vorführung bei
Wilhelm Jetter, Kaiserstr. 110

Herrenhemden
nach Maß
Tadelloser Sitz
Beste Ausführung
Gute Stoffe
Mod. Muster von **7.50** an
Zimmelfabrik u. Ww.
Kaiserstraße 171

Sämtl. Uniformstücke der NS-Parteiorganisationen
Berufskleidung aller Art
Preiswert Reell Billig
Adolf Morlock
Lammstraße 11
der Weg unter die Bögen lohnt sich

Hilf mit! Gib Arbeit durch Deinen Einkauf!

f **Radio Freytag**
das beliebte Spezialgeschäft
Herrenstraße 48
führt die größte Auswahl in
allen Fabrikaten 39747

Klischees
NUR BEIM FACHMANN
W. RIEGGER
Herrenstr. 48 • Fernspr. 2314

Möbel
von **Kiermann**
Herrenstraße 40
sind immer billig und gut, preiswert und formschön
Ehestand: Lebensscheine werden in Zahlung genommen

Steter Eingang von
Frühjahrs-Neuheiten
in Gardinen/Stores/Voiles/Markisett
Druckstoffe/Tulle etc.
Besichtigen Sie unsere Schaufenster am Ludwigsplatz
Deutsches Spezialhaus 39854
Siegel & Mai S. M.
im Haus der Firma Hut-Nagel, nur Kaiserstraße 116

Ihre **MÖBEL** nur von
Ch. Sitzler Kaiserstr. 124 b
Möbelhaus 39744

PAPIERHANDLUNG
ROBERT KNAUSS
BÜROBEDARF
KAISERSTR. 159 + FERNRUF 1374

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen
Reparaturen jeder Art - Großes Lager in
Beleuchtungs-Körpern - Radio zu bequemen
Teillieferungen
Grund & Oehmichen Waldstraße 26
Fernsprecher 520

Kauf einen neuen
Damenhut
und Du trägst zur
Arbeitsbeschaffung bei.
Otto Hummel
Kaiserstrasse Ecke Lammstrasse 39748

Durch Kauf erhöhen Sie die
Arbeitsbeschaffung
Bei Ihren Einkäufen denken Sie
an die preiswerte
Damen-Bekleidung
bei
A. E. Markert
Kaiserstraße 189 39745

Noch schöner
noch ergiebiger ist das
Weizenauszugmehl
Rheingold
der Kauffmannmühle Mannheim.
Verehrte Hausfrau, achten Sie darauf beim
Einkauf! Es ist zu haben in allen einschlä-
gigen Geschäften. 39957

Tanzschule Großkopf
Gegr. 1882
39446
Mitglied d. Reichsfachschaft
Tanzlehrer im N. S. L. B.
33 Herrenstraße 33

Beste Bezugsquelle
Wiederverkäufer für
NSDAP-Behörden-Industrie-
und Privat-**Stempel**
nur vom
Stempel-Fischer
Karlsruhe, Herrenstraße 29
Telefon Nr. 1857

Die neue Arbeitsschlacht im Renchtal
Reichsbahn baut 40 Schnelltriebwagen
50000 Tagewerke im Bezirk Bühl
Umfangreiche Straßenausbauarbeiten
Auftakt für den Großkampf der Arbeitsschlacht
Erfolgreicher Kampf gegen die Arbeitslosigkeit
Im Februar wieder 40000 Arbeitslose weniger
Schafft Arbeit und Brot, der Führer will's

Frühjahrs-Neuheiten
in
Damen- u. Herrenstoffen
empfiehlt in großer Auswahl
Braunagel,
Lammstr. 3 39742

nur DROLLINGER'S
Vollkorn-Kommisbrot
Sehlfüter-Vollkornbrot
In allen besseren Lebensmittelgeschäften von Karlsruhe
in Umgebung erhältlich. Hygienisch einwandfrei verpackt
BROT-FABRIK PAUL DROLLINGER KARLSRUHE

OPPEL
RÄDER
BLAU ab RM 53
GRÜN ab RM 67
SILBER ab RM 77
Vertretung:
Autohaus Eberhardt G.m.b.H.
Amaliensplatz 55-57 Fernruf 7630-7631

Zentral-Heizungen
Bade-Einrichtungen
Heinrich Schneider
Ingenieur 39879
Telephon 6336 / Karlsruhe, Hans-Sachsstr. 2

Zinslose
Bau- und Hypothekengelder
erhalten Sie durch
BADENIA
Hypotheken- u. Bausparkasse G.m.b.H. Karlsruhe
Kaiserallee 5 • Vertreter allerorts gesucht. 39719

Uhren Schmuck Trauringe Bestecke
Karl Jock Karlsruhe
Kaiserstr. 179
- Eigene Reparaturwerkstätte - 39840

DOLL Werderpl. 39
Fensterleder gute Qualität
0.50 0.75 1.00 39800

CASPAR LIEDGERS, Kartonnagen-Fabrik
Bachstraße 67 39702 Telephon Nr. 3616
Spezialität: **Laden und Lagerkasten**
Überzogene Kartons für alle Branchen - Versandkartons

Dachfenster aller Art, Schneefanggitter, Stützen und Dachhaken, Rin-
neisen, Rohrschellen, alles in verzinkt, aus Hartkupfer und Kupfererzstahl
Lohnverzinkung - Feuerverzinkung
Carl Englert, Karlsruhe 39758
Fabrik und Lager am Rheinhafen + Telephon 701 und 7011

F. Lackner, Douglasstraße 26 Telephon 2388
Stepp- und Daunendecken
auch Umarbeiten / Fahnen aller Art 39701

Carl Schöpf
ADOLESCENTENPLATZ
Frühjahrsmäntel Mk 12.75 19.50 **35.00** und höher
Jugendl. Kostüme „ 16.50 28.50 **39.50** und höher
Kleider in Wolle . . . 9.50 14.50 **24.50** und höher
Kleider in Seide . . . 12.75 24.50 **36.50** und höher
Fesche Blusen . . . 2.50 5.50 **8.50** und höher
Kostüm-Röcke . . . 3.50 6.50 **9.50** und höher

Jetzt kaufen: heißt Arbeit schaffen
Für den **Osterbedarf** traften rechtzeitig in den letzten Tagen große Sendungen **neuester**
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
ein, die ich, um die Arbeitsbeschaffung tätkräftig zu unterstützen
sehr billig in den Verkauf bringe. Ich bitte um unverbindlichen Besuch

BÜRO: DEGENFELDST. 13 RUF: 4518/19 **KARL DÜRR** ALLE HEIZMATERIALIEN **GEGR. 1884**